

türkei infodienst

Nr. 104

ERSCHEINT 14-TÄGIG

25. März 1985

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

15.03.85 M. Can Azbay, Davut Hanar, Necdet Bahadır
in Diyarbakir
15.03.85 Zafer Koc in Ankara

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes in der Türkei Ende 1978 wurden in der Türkei 519 Todesstrafen verhängt.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.208 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 08.03.1985

Revisionsverfahren gegen die Arbeiterpartei vor dem Kassationsgerichtshof

Vor dem militärischen Kassationsgerichtshof in Ankara wurde gestern das Ergebnis der ersten Instanz verhandelt. Der Militärstaatsanwalt vertrat die Ansicht, daß die Partei bei ihrer Gründung keine illegale Organisation gewesen sei. Aus diesem Grunde sei bei einigen Angeklagten aufgrund mangelnder Beweise auf Freispruch zu erkennen. Außerdem sei es juristisch auch nicht zu vertreten, daß bei einigen Angeklagten die Strafen angehoben werden.

In dem Verfahren, das von 23 der 36 Anwälte verfolgt wurde, wurde eine Gesamtverteidigung und individuelle Verteidigung gemacht. In der gemeinsamen Verteidigung hieß es, daß die Partei nach der Verfassung aus dem Jahre 1961 gegründet worden sei. Sollte ein Verstoß gegen das Parteiengesetz vorliegen, so müßte das Verfahren vor dem Verfassungsgericht stattfinden. In der 5-jährigen Tätigkeit der Partei sei es zu keiner illegalen Handlung gekommen. Die Anklage sei lediglich eine Kopie des Verfahrens, das schon einmal im Jahre 1971 stattgefunden habe. In der 75-seitigen Begründung des Urteils sei kein vernünftiger Grund für eine Bestrafung zu sehen. In dem Verfahren mit 144 Angeklagten waren 102 Personen mit Freiheitsstrafen belegt worden.

Cumhuriyet vom 08.03.1985

Ahmet Yildiz wurde freigesprochen

Der ehemalige Senator und Vorsitzender der Volkshäuser, Ahmet Yildiz, wurde nun von dem Vorwurf, die Staatsanwaltschaft in einem Prozeß beleidigt zu haben, freigesprochen. Er war vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara angeklagt, die Grenzen der Verteidigung überschritten zu haben und sollte wegen Beleidigung der Militärstaatsanwaltschaft eine Strafe zwischen 6 Monaten und 3 Jahren erhalten. In seiner Verteidigungsrede ging der Angeklagte auf das Recht jedes Angeklagten auf freie Verteidigung ein. Sein Anwalt, Veli Devecioglu, schloß sich den Worten seines Mandanten mit der Bemerkung an, daß sein Mandant die jüngere Geschichte der Türkei mit geprägt habe und als Aufklärer nie daran denken würde, einen Staatsanwalt zu beleidigen. In der kurzen Begründung des Urteils hieß es lediglich, daß das Gericht die Beschuldigungen als nicht erwiesen ansehe.

Cumhuriyet vom 08.03.1985

Das Devrimci Kurtulus Verfahren von Izmir

In einem Verfahren mit 5 Angeklagten, denen die Mitgliedschaft in der illegalen Organisation Devrimci Kurtulus vorgeworfen wurde, sind nun alle Angeklagten freigesprochen worden. Das Gericht in Izmir vertrat die Ansicht, daß es keine Beweismittel gebe, die die Mitgliedschaft der Angeklagten in dieser Organisation beweisen könne.

Cumhuriyet vom 09.03.1985

Ermittlungen gegen den Chefredakteur der Zeitung Milliyet

Unter dem Vorwurf gegen die Verbote des Kriegsrechtes verstoßen zu haben, ist gegen den Chefredakteur der Zeitung Milliyet, Dogan Heper, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Sollte es zur Eröffnung eines Verfahrens kommen, so erwarten den Journalisten zwischen 6 Monaten und 2 Jahren Freiheitsstrafe.

Cumhuriyet vom 09.03.1985

Untersuchungskommission wegen der Folttervorwürfe eines ANAP Abgeordneten

Nachdem der Abgeordnete der Vaterlandspartei für die Provinz Artvin, Nevzat Biyikli, in der Fraktionssitzung seiner Partei Folttervorwürfe erhoben hatte, wurde nun angekündigt, daß ein Staatssekretär im Innenministerium mit der Aufklärung des Falles beauftragt worden sei. Biyikli hatte während der Fraktionssitzung ein Stromkabel vorgezeigt und gleichzeitig blutige Wäsche mitgebracht. Nach seinen Informationen war ein Unternehmer und weitere 11 Personen auf der Polizeiwache in Izmit gefoltert worden. Seine Beschwerden bei dem Gouver-

neur dieser Provinz hatten damals keinen Erfolg gehabt. Der Abgeordnete kündigte an, daß er eine parlamentarische Untersuchung fordern werde, wenn die Sache nicht innerhalb von 2 Wochen aufgeklärt werden könne.

Milliyet vom 10.03.1985

Im Verfahren wegen der Petition wurde die Zeugenschaft von Ecevit, Demirel, Avcı und İnönü gefordert

Die Verteidigung im Verfahren wegen der Petition der Intellektuellen, das vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara durchgeführt wird, hat die Zeugenschaft von Bülent Ecevit, Süleyman Demirel, dem Vorsitzenden der DYP, Yıldırım Avcı und dem Vorsitzenden der SO-DEP, Erdal İnönü, sowie weiterer 24 Personen gefordert.

Der Antrag wurde von den Verteidigern und dem Angeklagten Yalcın Kocık gestellt. In der Begründung hieß es, daß es in dem Stadium des Verfahrens nun notwendig sei, daß die Ermittlungen erweitert werden müßten.

Milliyet vom 13.03.1985

Grausames Geständnis: wir haben 5 Idealisten verurteilt und erschossen

Im Verfahren Nr. 6 gegen die Organisation TKP/ML-TIKKO vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde mit der Vernehmung der 17 Angeklagten fortgefahren. Der Angeklagte Mehmet Altıntaş gab an, daß sie aus einer Teestube in Dudullu 5 Idealisten herausgeholt und sie nach einem Volksgericht erschossen haben. Im Verlauf der Verhandlung wurden von ihm weitere Aktionen geschildert. Der Angeklagte, der im Verfahren TIKKO 1 unter Todesstrafe angeklagt gewesen war und mit einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt worden war, gab weiter an, daß er die Führer der Organisation nicht kenne.

Cumhuriyet vom 13.03.1985

Autorin mit Kopftuch vor dem Staatssicherheitsgericht

Die Herausgeberin der Monatszeitschrift 'Mektup' (Brief) ist nun wegen des Verstoßes gegen den Laizismus vor dem Staatssicherheitsgericht in Istanbul angeklagt. Emine Senlikoglu soll mit ihrem Buch 'Den Glauben der Jugend haben sie mit Fragen gestohlen' gegen den § 163 des türkischen Strafgesetzes verstoßen haben. Sie erwartet dafür eine Strafe zwischen 7,5 und 15 Jahren. Während der Verhandlung wurde durch eine weitere Reporterin der Zeitschrift mit Kopftuch fotografiert. Auf Fragen der Journalisten gab die Angeklagte an, daß sie die Volksschule besucht habe. Sie habe festgestellt, daß die heutige Jugend vom Glauben abfalle. Aus diesem Grunde habe sie dieses Buch geschrieben. Es sei nicht ihre Absicht gewesen, damit Propaganda zu betreiben.

Die Angeklagte befindet sich zwar nicht in Haft. Das Gericht lehnte es aber ab, auf das Erscheinen der Angeklagten zu verzichten. Das Verfahren wurde auf den 4. April vertagt.

Milliyet vom 14.03.1985

Das THKP/C Ücünçü Yol Verfahren

Im Verfahren gegen 45 Angeklagten der Organisation THKP/C Ücünçü Yol (3. Weg) vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul wurden 4 Angeklagte aus der Untersuchungshaft entlassen.

Milliyet vom 14.03.1985

Norweger verurteilt

Das Militärgericht Nr. 1 in Ankara verurteilte Dogan Kilic, der in der Zwischenzeit die norwegische Staatsbürgerschaft angenommen hatte, wegen Propaganda gegen die Türkei zu einer Strafe von 5 Jahren Gefängnis. Das Vergehen soll der Angeklagte mittels einer Publikation begangen haben.

Cumhuriyet vom 14.03.1985

Das Dev-Yol Verfahren von Akdere

Im Dev-Yol Verfahren von Akdere, das mit 55 Angeklagten vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara durchgeführt wurde, sind nun die Urteile verkündet worden. Wegen Mitgliedschaft in der Organisation und verschiedener Aktionen für die Organisation wurde der Angeklagte Ali Uludag zunächst mit dem Tode, aus mildernden Gründen dann aber mit einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe bestraft. Weitere 22 Angeklagte erhielten Strafen zwischen 8 Monaten und 15 Jahren Haft.

Cumhuriyet vom 15.03.1985

Ein weiteres Verfahren gegen Behcet Cantürk

Gegen einen der in Ankara inhaftierten 'Mafiachefs', Behcet Cantürk, wurde nun ein zusätzliches Verfahren eröffnet. In dem Verfahren, in dem weitere 26 Personen angeklagt sind, wird dem Angeklagten die Mitgliedschaft in der Kurdischen Arbeiterpartei (KIP), Hilfe für die Mitglieder, Verstoß gegen das Waffengesetz, Kommunismuspropaganda und Ausstellen von gefälschten Pässen zur Last gelegt. Die Ermittlungen waren gegen insgesamt 39 Angeklagte geführt worden, von denen nun 27 angeklagt sind.

In der 54-seitigen Anklageschrift führte der Militärstaatsanwalt aus, daß die Angeklagten in den Jahren 1978 bis 1984 verschiedene Aktivitäten für die Kurdische Arbeiterpartei und die Avantgardistische Kurdische Arbeiterpartei (KÖIP) durchgeführt haben.

Die Angeklagten sollen dafür eine Strafe zwischen 8 und 15 Jahren erhalten.

Bei den Ermittlungen wegen Rauschgiftschmuggel hatte sich herausgestellt, daß der Verdächtige Behcet Cantürk, Sympathien für die revolutionären demokratischen Kulturvereine empfunden hatte. Ein Teil der Leiter dieser Organisation hatte sich bemüht, einen unabhängigen kurdischen Staat zu gründen. Einer der Leiter der DDKD befand sich zu dieser Zeit in Schweden als Asylant. Um die Arbeiten der Organisation zu finanzieren habe dann Rauschgiftschmuggel stattgefunden. Außerdem seien über Bulgarien auch Waffentransporte durchgeführt worden.

Cumhuriyet vom 15.03.1985

Ausreiseverbot für die Mutter von Melike Demirag

Die Mutter der ausgebürgerten Melike Demirag, die Sängerin Rüchan Camay, gab an, daß sie seit dem 11.08.1984 keine Ausreisegenehmigung erhalte. Sie erklärte, daß sie nicht wisse, warum man ihre Bewegungsfreiheit einschränke.

Milliyet vom 16.03.1985

Urteile im KUK-Verfahren: 3 mal die Todesstrafe

Das Verfahren gegen die separatistische Organisation KUK vor dem Militärgericht in Diyarbakir ging nun zu Ende. 3 der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. In dem Verfahren, in dem 193 Angeklagte freigesprochen wurden, wurden weitere 63 Angeklagte zu Strafen zwischen 6 Monaten und 24 Jahren verurteilt.

Milliyet vom 16.03.1985

Das Verfahren gegen THKO Türkiye Devriminin Yolu

Im Verfahren gegen Angehörige der Organisation THKO TDY wurde ein Angeklagter vom Militärgericht in Ankara zum Tode verurteilt. 2 weitere Angeklagte erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe. Die anderen Angeklagten erhielten eine Strafe von jeweils 6 Jahren und 8 Monaten.

Milliyet vom 16.03.1985

Das KAWA Verfahren

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara endete auch das Verfahren gegen Angehörige von KAWA. Die 3 Angeklagten wurden alle zunächst mit dem Tode bestraft, aus mildernden Gründen wurden diese Strafen dann aber in eine lebenslängliche Haftstrafe verändert.

Milliyet vom 16.03.1985

Das Dev-Yol Verfahren von Bergama

Das Verfahren Dev-Yol Bergama mit 15 Angeklagten fand nun zum zweiten Mal vor dem Militärgericht in Izmir statt. In der Revision verurteilte die Kammer einen Angeklagten zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe. Die anderen 13 Angeklagten erhielten Strafen von insgesamt 66 Jahren und 3 Monaten.

Milliyet vom 16.03.1985

Das Halkin Kurtulusu Verfahren

Vor dem Militärgericht in Diyarbakir ging das Verfahren Halkin Kurtulusu Sanliurfa weiter. Das Gericht verkündete, daß das Verfahren kurz vor dem Abschluß stünde. In diesem Verfahren werden keine Todesstrafen gefordert.

Cumhuriyet vom 17.03.1985

Der Film 'Memet mein Falke' wurde durch die Zensur verboten

Der unter der Regie von Peter Ustinov verfilmte Roman von Yasar Kemal (Memet mein Falke = Ince Memed) ist durch die Zensurstelle verboten worden. Mit einem einstimmigen Beschluß wurde der in Großbritannien gedrehte Film aufgrund von § 19 (a u. b) der Zensurverordnung nicht für Aufführungen zugelassen. Die Zensurstelle begründete ihren Entschluß mit einer Entscheidung aus dem Jahre 1979, nach der das Drehbuch für einen solchen Film nicht zugelassen worden war. In den kommenden Tagen wird diese Entscheidung durch ein oberes Gremium noch einmal überprüft werden.

Tercüman vom 18.03.1985

Im DISK-Verfahren werden die Beweismittel gewürdigt

Im Verfahren gegen den Gewerkschaftsbund DISK und der ihm angeschlossenen Gewerkschaften wurde mit dem Verlesen der schriftlichen Beweismittel fortgefahren. Derzeit werden die Beweismittel gegen die Gewerkschaft Yeralti Maden-Is verlesen. Gleichzeitig wurden dem Ge-

richt Plakata und Spruchbänder vorgelegt, die in der Zentrale der Gewerkschaft gefunden wurden und die auf eine Zusammenarbeit mit illegalen Organisationen schließen lassen.

In dem DISK-Verfahren sind 1474 Personen angeklagt. In 74 Fällen ist die Todesstrafe gefordert. Es sind in dem Prozeß insgesamt 22.000 Beweismittel zu würdigen.

Cumhuriyet vom 19.03.1985

Revision gegen das Urteil gegen die Friedensvereinigung

Gegen die Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils durch das Militärgericht in Istanbul haben die Verteidiger Widerspruch eingelegt. Zuvor hatte das Militärgericht in Istanbul trotz der Auflage des Militärkassationsgerichtshofs, daß die Ermittlungen nur mangelhaft geführt worden seien auf seinem erstinstanzlichen Urteil beharrt. Nun wird das Verfahren erneut durch den Militärgerichtshof überprüft werden müssen. Allerdings wird die Entscheidung dieses Mal durch die Kammerversammlung gefällt werden.

Cumhuriyet vom 19.03.1985

Rahmi Saltuk wurde freigesprochen

Der Künstler Rahmi Saltuk wurde nun auch in der Revisionsverhandlung vor dem Strafgericht in Bodrum freigesprochen. Ihm war vorgeworfen worden, auf einem Konzert am 13.07.1983 unprogrammgemäß Lieder gesungen zu haben und damit gegen Vorschriften des Veranstalters verstoßen zu haben. Dafür hatte er zunächst eine Strafe von 3 Monaten und 3000 TL Geldstrafe bekommen. Der Kassationsgerichtshof hatte aber Revision eingelegt und plädiert, daß der Angeklagte freigesprochen werden müsse. Dieser Meinung schloß sich nun auch das erstinstanzliche Gericht an.

Cumhuriyet vom 19.03.1985

Das Friedensvereinigungsverfahren 2 wurde durch Arthur Miller und Harold Pinter verfolgt

In dem Verfahren gegen 48 Angeklagte der Friedensvereinigung vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurden die Befragungen den Beschuldigten abgeschlossen. Das gestrige Verfahren wurde durch die Schriftsteller Arthur Miller (USA) und Harold Pinter (GB), sowie dem Vorsitzenden der Friedensvereinigung, Mahmut Dikerdem, verfolgt. Das Verfahren wurde zur Verlesung der schriftlichen Beweismittel auf den 15.04.85 um 10 Uhr vertagt.

Milliyet vom 20.03.1985

Strafrekord von Cengiz Ayhan: zwei Mal lebenslänglich, einmal 24 Jahre und einmal 20 Jahre

Der rechte Aktionist Cengiz Ayhan wurde gestern durch das Militärgericht Nr. 1 in Ankara wegen dem versuchten Mord an dem TEP Vorsitzenden Mihri Belli zunächst mit dem Tode, aus strafmildernden Gründen, dann aber mit einer 20-jährigen Freiheitsstrafe belegt. Der Angeklagte war zuvor schon von verschiedenen Gerichten wegen anderer Aktionen zwei Mal zu lebenslänglich und einmal mit einer 24-jährigen Haftstrafe belegt worden.

Cumhuriyet vom 20.03.1985

Gegen Gönensin werden 6 Monate bis 2 Jahre Haft gefordert

Wegen des Artikels vom 04.02.1985 mit der Über-

schrift 'Ein starker Technokrat von Özal' wurde nun ein Verfahren gegen unseren Chefredakteur Okay Gönensin eröffnet. In dem Artikel sollen lobende Worte für den Führer einer verbotenen politischen Partei enthalten sein. Unter dem gleichen Vorwurf ist auch ein Verfahren gegen den Chefredakteur der Zeitung Bulvar, Akin Kamacioglu, anhängig. Für ihn wird das gleiche Strafmaß gefordert.

Cumhuriyet vom 20.03.1985

Anklage wegen drei Büchern

In Istanbul finden drei Verfahren wegen Büchern statt. Gegen den Journalisten der Zeitung Milli Gazete, Sadik Albayrak, ist ein Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 2 anhängig. Hintergrund dafür ist die 3. Auflage seines Buches 'Die Gehenden und die Kriechenden', das im Jahre 1984 erneut aufgelegt wurde. Wegen eines Verstoßes gegen den § 163/4 wird gegen ihn eine Strafe zwischen 1 und 3 Jahren gefordert.

Das Staatssicherheitsgericht in Istanbul hat über das Vergehen des ehemaligen Staatsministers und Abgeordneten der MSP, Hasan Aksay, zu befinden. Auch er soll mit seinem Buch 'Iran, Iran' gegen den Laizismus verstoßen haben. Das Verfahren wurde vertagt, um den Herausgeber des Buches erneut vorzuladen.

Gegen die Theaterschauspielerinnen Füsun Erbulak ging das Verfahren vor dem 2. Strafgericht in Istanbul weiter. Sie soll mit ihrem Buch 'Burgu' gegen die moralischen Vorschriften verstoßen haben.

Tercüman vom 22.03.1985

Die Akten von Apaydin und Atabek wurden nicht mit der DISK-Akte vereint

Zwei Verfahren gegen den ehemaligen Vorsitzenden der Anwaltskammer von Istanbul, Orhan Aypaydin und den ehemaligen Vorsitzenden der Ärztekammer der Türkei, Erdal Atabek, sind von der Kammer im DISK Verfahren zurückgewiesen worden. Beide Angeklagte waren im Prozeß gegen die Friedensvereinigung am 14. 11.1983 zu einer Freiheitsstrafe von 5, bzw. 8 Jahren verurteilt worden.

Die Anklage wegen einer Rede auf dem Kongreß von Maden-Is, bzw. DISK war an das Militärgericht, das über die Gewerkschaft zu entscheiden hat, verwiesen worden. Nun muß der Militärkassationsgerichtshof über die Zuständigkeit entscheiden.

e) VERHAFTUNGEN

Die Kommandantur des 8. Armeekorps hat die Verhaftung einer Gruppe von Angehörigen einer separatistischen Bande bekannt gegeben. Wie es in der Mitteilung heißt, sind die Separatisten im Ausland ausgebildet und über die Grenzen der Nachbarstaaten im Süden eingeschleust worden. Sie seien aber auf die Ablehnung der einheimischen Bevölkerung gestoßen. Es sei zwecklos, daß sie mit ihren Taten weiterhin Erfolg erzielen könnten.

In Ankara wurden darüber hinaus 17 Angehörige von zwei separatistischen Banden gefaßt. Sie sollen an verschiedenen Aktionen vor dem 12. September und einem Überfall im Jahre 1982 beteiligt gewesen sein (Cumhuriyet vom 07.03.1985).

Bei Operationen in Adana und Kozan wurden insgesamt

11 Zeugen Jehovas, darunter 2 Frauen und 2 Ausländer, gefaßt. Bei den Hausdurchsuchungen wurde eine große Anzahl von Publikationen beschlagnahmt, die die Ansichten dieser Religion wiedergeben. Die Angeklagte gaben bei ihren Befragungen zum großen Teil an, daß sie sich an den Gottesdiensten beteiligt hatten (Tercüman vom 08.03.1985).

Bei einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen einer separatistischen Bande und den Sicherheitskräften wurde ein Unteroffizier und 1 Terrorist getötet. Die geflohenen Terroristen, von denen 2 verletz sind, werden gesucht (Tercüman vom 08.03.1985).

Ahmet Ikiz, der zusammen mit Freunden 5 Personen umbrachte, wurde in Aybasti zusammen mit einer Pistole verhaftet (Cumhuriyet vom 08.03.1985).

Bei einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Angehörigen einer separatistischen Bande und den Sicherheitskräften wurden 8 Terroristen tot festgenommen. Bei den Auseinandersetzungen fielen ein Unteroffizier, ein Soldat und ein Bürger wurde ebenfalls getötet (Cumhuriyet vom 11.03.1985).

Von den Sicherheitskräften wurden in Ankara 13 Angehörige einer Organisation gefaßt, die die verfassungsmäßige Ordnung beseitigen wollten. Die Verdächtigen hatten versucht, die Organisation erneut aufzubauen. (Milliyet vom 14.03.1985).

In Istanbul und Bursa wurden 58 Militante gefaßt. In Istanbul waren es 35 Angehörige einer separatistischen Bande und in Bursa 23 Militante einer linksradikalen Organisation (Cumhuriyet vom 14.03.1985).

In Ereğli am Schwarzen Meer wurden 28 Personen verhaftet, die einer illegalen separatistischen Bande angehören (Cumhuriyet vom 15.03.1985).

ENTHÜLLUNGEN IM FATSA PROZEß

Im Verfahren mit 792 Angeklagten, bei 268 geforderten Todesstrafen, vor dem Militärgericht in Amasya hat die Presse lange Zeit zu dem Verlauf geschwiegen. Während am Anfang insbesondere die konservative Tercüman versuchte, durch eine Berichterstattung über das 'rote Nest' Fatsa eine entsprechende Stimmung in der Öffentlichkeit zu erzeugen und selbst das Fernsehen eine gesonderte Serie dem selbstverwalteten Kreisstädtchen Fatsa widmete, war es um die Vorfälle sehr ruhig geworden.

Zwischendurch war lediglich zu vernehmen, daß die Angeklagten eine kollektive Verteidigung forderten und einige, darunter auch der Bürgermeister Fikri Sönmez, deswegen auf ihr Recht sich zu verteidigen verzichteten. Später erscheinen zwar wieder Überschriften wie 'Die Zungen haben sich gelöst' aber über den eigentlichen Verlauf war nichts zu vernehmen.

In der Zwischenzeit müßte eigentlich das Stadium der Beweisaufnahme mit Zeugenvernehmung und Verlesen der übrigen Beweismittel erreicht, bzw. beendet sein. Die Presse hat aber zwischen dem 09. und 13.03.1985 jetzt in großer Aufmachung über das 'fürchterliche Geständnis' des Angeklagten Nr. 1, Yusuf Atasoy, berichtet. An-

hand dieser Aussage soll nun deutlich werden, daß es in Fatsa nur um die Beseitigung von Andersdenkenden ging und nicht der Versuch einer alternativen Regionalverwaltung gegangen ist. Wir berichten in dieser Spalte anhand der Aufzeichnungen von Cumhuriyet, obwohl sich fast wörtlich identische Nachrichten auch in den anderen Publikationen (Hürriyet, Tercüman, Milliyet) befinden. Aufschlußreich ist auch die Tatsache, daß alle Zeitungen sich auf eine nichtöffentliche Sitzung beziehen. Warum sie trotzdem in den Besitz der entsprechenden Informationen gelangt sind, und ob die Meldungen auch den objektiven Tatsachen entsprechen, können wir derzeit nicht beurteilen.

Yusuf Atasoy kündigte dem Gericht an, daß er nun endlich die Wahrheit über Fatsa berichten wolle. Der Bürgermeister Fikri Sönmez sei niemals ein Militanter der Organisation Devrimci Yol gewesen. Er habe die Theorie nur unzulänglich gekannt und stets Reden gehalten, die nicht über eine einfache Armutsphilosophie hinausgegangen sei. Anfänglich habe Fikri Sönmez sich die Organisation zunutze gemacht, um die Bürgermeisterwahlen zu gewinnen, später habe die Organisation Nutzen aus der Position des Bürgermeisters gezogen.

Im weiteren Verlauf seines Geständnisses schilderte Yusuf Atasoy seinen persönlichen Werdegang und wie er zu der Organisation Devrimci Yol gestoßen sei. Dabei wurden von ihm auch einige Aktionen, Schulungen und dergleichen geschildert. Später sagte er dann, daß er der Meinung sei, daß sich die Organisation zu den Aktionen bekennen solle, denn es sitzen sehr viele unschuldige Personen im Gefängnis. Devrimci Yol besitze auch eine gehörige Portion an Verantwortung dafür, daß es zum 12. September gekommen sei. Schließlich habe man viele Witwen und Waisen hinterlassen.

Am nächsten Tag wird berichtet, daß Yusuf Atasoy sich dagegen verwehrt habe, daß man die Faschisten aus der Stadt getrieben habe. Sie seien von alleine gegangen. Eine Vertreibung hätte auch der Politik von Dev-Yol widersprochen. Es habe in der Zeit allerdings so etwas wie einen Krieg gegeben und viele Menschen seien gezwungen gewesen sich zu verteidigen. Damit solle allerdings nicht beschönigt werden, daß man in den umliegenden Kreise auch für viel Leid gesorgt habe. Es sei allerdings das Verdienst von Devrimci Yol gewesen, durch das Abschaffen von z.B. dem Schwarzmarkt eine starke Unterstützung in der Bevölkerung erreicht zu haben.

Abschließend bemerkte Yusuf Atasoy noch, daß er diese Angaben aus freien Stücken gemacht habe und es auch nicht in der Erwartung einer Strafreduzierung getan habe. Er habe sein Gewissen entlasten wollen und sich so verhalten, wie er nach der langen Zeit der Inhaftierung es nun für richtig halte.

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 08.03.1985

Verhandlungen über KKW's werden fortgesetzt

Die Verhandlungen zum Bau eines Kernkraftwerks in Mersin-Akkuyu werden fortgesetzt. Die Vertreter der kanadischen Firma AECL halten sich zur Zeit

in Ankara auf und setzen ihre Gespräche mit Verantwortlichen aus dem Ministerium für Energie und Naturschätze und der türkischen Elektrizitätswerke fort.

Tercüman vom 13.03.1985

Wir haben festgestellt, daß die Rückkehrprämie nicht viel genutzt hat

Eine aus 20 Personen bestehende Parlamentarier-Delegation aus Rheinland-Pfalz, die sich seit einigen Tagen in unserem Land aufhält, ist wieder in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Die Delegation untersuchte vor Ort die Probleme der heimkehrenden Kinder. Delegationsvorsitzender Hans Schweitzer erklärte in diesem Zusammenhang: *"Wir wollen den Kindern der in die Türkei zurückkehrenden Familien in Deutschland einen dreimonatigen Türkisch-Kurs geben und ihnen die türkische Kultur näher bringen."*

Cumhuriyet vom 14.03.1985

Von Hassel: Wir können in Anatolien keine westliche Demokratie verlangen

Der ehemalige Türkei-Berichterstatler des Europarates und Verteidigungsminister Von Hassel erklärte, daß in Anatolien die westeuropäischen Demokratiemaßstäbe nicht angewendet werden können, weil die Mentalität hier anders ist. Dr. Von Hassel beschrieb als Türkenfreund die Türkei so: *"Die Türkei muß für alle Formen der krankhaften Ideologien und Revoluzzertum ihre Tore geschlossen halten und ein moderner Staat werden."*

Ferner wies Von Hassel darauf hin, daß die Wiederbelebung des Terrors und des Separatismus von solchen Leuten gewünscht wird, die die Türkei für ein leichtes Opfer halten.

Tercüman vom 17.03.1985

Das Kredit-Abkommen zum Airbus-Kauf wurde unterzeichnet

In Frankfurt wurden zwei Kredit-Abkommen unterzeichnet, die der Turkish Airlines erlauben werden, sieben Airbusse zu kaufen. Es wird gemeldet, daß die Airbusse vom Mai 1985-April 1986 an die Türkei geliefert werden.

Cumhuriyet vom 17.03.1985

Özal: Ich werde mit guten Nachrichten zurückkehren

Ministerpräsident Turgut Özal ist gestern als Gast des ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten von Saudiarabien und des Chefs der Nationalgarde, Kronprinz Abdullah Bin Abdülaziz, nach Riad gereist.

Özal erklärte vor seiner Abreise, daß mit seinem Besuch in Saudiarabien eine Reihe von wichtigen Auslandsreisen begonnen hätten. Er sagte im einzelnen: *"Als Gast des saudiarabischen Kronprinzen Abdullah fliege ich für fünf Tage nach Saudiarabien. Ich werde die Städte Riad, Cidde, Jubail und Medina besuchen. Ich werde mich dort mit vielen Verantwortlichen treffen unter anderem auch mit dem König selbst. Ich glaube, diese Reise wird eine wichtige Reise werden. Ich hoffe, ich werde mit guten Nachrichten zurückkehren. Gleich nach dieser Reise werde ich als Gast des amerikanischen Präsidenten Reagan in die USA fliegen. Auch diese Reise wird ziemlich lange dauern. Damit beginne ich eine Reihe von wichtigen Reisen. Ich glaube, alle diese Reisen werden für unser Land von Vorteil sein."*

Cumhuriyet vom 21.03.1985

Unterstützung gegen Sofia

Ministerpräsident Turgut Özal traf gestern morgen um 11 Uhr den neu gewählten Generalsekretär der islamischen Konferenz, Serafettin Pirzade. Dieses Treffen war im Programm nicht vorgesehen worden.

Das Treffen zwischen Özal und Pirzade dauerte mehr als eine Stunde. Dabei wurde diskutiert, was die Aufgabe der Bruder- und Nachbarländer, insbesondere der Türkei, zur Beilegung des Krieges zwischen Iran und Irak ist. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß bei den Gesprächen die Situation der türkischen Minderheit in Bulgarien zur

Sprache kam und Özal die islamische Konferenz in dieser Frage um Unterstützung bat.

Milliyet vom 18.3.1985

Die syrische Grenze wird undurchlässig

Man plant, die syrische Grenze mit Hochspannungsdrähten, Betonbarrieren und kugelsicheren Wachtürmen zu versehen. Damit wird die Grenze für Schmuggler und Terroristen nicht mehr so durchlässig sein.

Bei Grenzverhandlungen mit syrischen Behörden kam man überein, daß die 800 Kilometer lange Grenze ähnlich der türkisch-sowjetischen Grenze mit äußerst effektiven Mitteln geschützt wird.



Wirtschaft

Tercüman vom 14.03.1985

Die Firmenrettungsaktionen haben nur eine andere Form angenommen

Unter dem Namen "Rehabilitationsprojekt" werden zunächst die Arbeitnehmergeellschaften gerettet, später aber auch alle anderen Firmen in dieses Projekt einbezogen. Das Projekt besteht darin, daß die Schulden bei den Banken gestundet, die Versicherungs- und Steuerschulden konsolidiert werden. Ferner sind manche Vergünstigungen vorgesehen.

Cumhuriyet vom 16.03.1985

Vier Freihandelszonen sind schon offiziell fertig

Die für Antalya und Mersin vorgesehenen Freihandelszonen und in Adana-Yumurtalik und Izmir-Nemrut vorgesehenen freie Industriegebiete stehen vom Gelände her fest. Wie im gestrigen Amtsblatt veröffentlicht wurde, verfügt Izmir-Nemrut über 10.000 m² und Adana-Yumurtalik über 52.000 m² Gelände.

BRD

Tercüman vom 07.03.1985

Schlägerei zwischen der deutschen Polizei und den Türken

In der Stadt Krefeld entwickelte sich zwischen zwei deutschen Polizisten in Zivil und mehreren Türken eine Schlägerei. Zwei Türken wurden dabei verletzt. Der Vorfall ereignete sich, als fünf türkische Kinder Tahir Sezgin, Kadir Aydın, Salim Aydın, O. Bas und Tayfur Bas den Kaugummiautomaten rüttelten, weil kein Kaugummi herauskam. Zwei deutsche Polizisten in Zivil verfolgten diese Szene aus der Ferne und versuchten dann, ohne ihren Ausweis vorzuzeigen, die Kinder in einem Auto wegzubringen. Daraufhin schrie die türkische Hausfrau Sevim Kilic: "Hilfe, die Kinder werden entführt."

Auf den Hilferuf von Sevim Kilic eilten die Türken Mehmet Cetin, Bayram Sezgin und Hüseyin Sezgin herbei. Die zwei Polizisten in Zivil und die türkischen Arbeiter haben sich gegenseitig gepackt.

Es wurde später berichtet, daß Mehmet Cetin in diesem Stadium zu seinem Sohn gesagt hat, er solle die Polizei benachrichtigen. Die beiden Polizisten in Zivil zogen

aber ihre Pistolen und riefen die Polizei.
Kurz darauf kam die uniformierte Polizei zur Ritter Straße, wo der Vorfall passiert war und führte die Türken prügelnd ab.
Sevim Kilic und Mehmet Cetin, die bei diesem Vorfall verletzt wurden, lieferte man ins städtische Krankenhaus. Emine Cetin bekam ein ärztliches Attest, daß sie geschlagen wurde. Die Polizisten behaupten, daß 200 Türken sie angegriffen hätten und die Türken meinen, daß sie auf der Polizeiwache auf die brutalste Weise verprügelt wurden.

Tercüman vom 08.03.1985

Süleyman Yetgin wird in Frankreich Abdullah Catli gegenübergestellt

Süleyman Catli ist ein enger Freund von Agca. Er wurde nach Frankreich gebracht, um Abdullah Catli, der vor einem Monat in Paris mit Heroin gefaßt wurde, gegenübergestellt zu werden.

Tercüman vom 09.03.1985

Flüchtige Türken schlugen sich mit der Schweizer-Polizei

20 separatistische Türken versuchten in der Hauptstadt der Schweiz Bern vor unserer Botschaft eine nicht zugelassene Demonstration durchzuführen. Bei der Schlägerei, die sich anschließend entwickelte, wurden vier Leute verletzt, darunter ein Polizist. Später wurden fünf Separatisten verhaftet.

Tercüman vom 10.03.1985

Der Austausch von Strafgefangenen wird verschleppt

Trotzdem die rechtliche Grundlage geklärt ist, wird der Strafgefangenen austausch zwischen der Bundesrepublik und der Türkei aus bürokratischen Gründen nicht vorgenommen. Laut dem deutschen Justizministerium wurde bisher nur der Wunsch von 20 türkischen Strafgefangenen berücksichtigt und der Türkei mitgeteilt. Sollte Ankara diesem Wunsch stattgeben, so werden die betreffenden Strafgefangenen sofort in die Türkei übergeführt. Ankara hat sich jedoch bis heute nicht gemeldet.

Tercüman vom 11.03.1985

Auf der Messe in Hannover wird türkei-feindliche Propaganda gemacht

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß 25.000 Demonstranten am vierten Tag der Messe in Hannover gegen die Teilnahme der Türkei protestieren werden. Die Monatszeitschrift der Industrie und Handelskammer "Mittlerer Neckar" schrieb in diesem Zusammenhang: "Die Mitteilung, daß auf der Hannover Messe gegen die Entscheidung, die Türkei zum Bruderland zu wählen, protestiert wird, kann nur negative Folgen haben."

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 07.03.1985

Die nationalistische Tendenz in der ANAP 85 von 209 Abgeordneten

Bei der Neubestimmung der Parteiführung innerhalb

der parlamentarischen Fraktion der regierenden Vaterlandspartei, ANAP, scheint es Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern des nationalistischen Flügels und dem Ministerpräsidenten Turgut Özal zu geben. Özal ist bemüht, den Eindruck eines undemokratischen Verhaltens in der Partei zu vermeiden, mußte aber gleich mit seiner Umfrage bei den Abgeordneten bezüglich der Kandidaten für den Vorstand eine erste Schlappe einstecken.

Nach der Satzung der Partei hat der Vorsitzende das Recht 7 Vertreter für den Vorstand direkt zu bestimmen, die anderen 25 Mitglieder werden auf Vorschlag der Abgeordneten gewählt. Dabei hatte Turgut Özal durch eine Umfrage den Versuch gemacht, eine von allen Abgeordneten akzeptierte Liste aufzustellen. Dies war dann aber von der Gruppe um Tasar und Sivgin vereitelt worden. Sie beriefen sich exakt auf jene 85 Abgeordneten, denen man den entsprechenden Fragebogen vorgelegt hatte.

Cumhuriyet vom 08.03.1985

Ein Ausreißer bei der HP: Sabri Irmak

Der Abgeordnete der Populistischen Partei, HP, aus Konya, Sabri Irmak, ist aus der Partei zurückgetreten. Dadurch hat sich die Zahl der HP-Abgeordneten auf 113 reduziert, die Zahl der unabhängigen Abgeordneten im Parlament beträgt nun 15. In seinem Austrittsschreiben gab Irmak an, daß er der Parteiführung viel Glück auf ihrem Rechtskurs wünsche. Der Parteivorsitzende Necdet Calp sagte zu dem Austritt, daß bei Irmak von Anfang an nicht klar gewesen sei, ob er sich der HP zugehörig fühle oder nicht.

Cumhuriyet vom 08.03.1985

Ein großer Bruch in der MDP

25 'Berühmtheiten' sind aus der Nationalistischen Demokratiepartei, MDP, ausgetreten. Unter den Zurückgetretenen befinden sich auch Gründungsmitglieder. Die meisten der Ausgetretenen waren früher Abgeordnete einer anderen Partei. In der Begründung für den Austritt wurden folgende Punkte erwähnt. Die Rechte muß sich unter einem Dach vereinen, ansonsten bekommt die Linke die Möglichkeit an die Macht zu kommen. Es gebe eine ganze Reihe von Leuten, die für die Vereinheitlichung von ANAP, MDP und DYP arbeiten würden. Es sei aber noch zu früh, jetzt darauf einzugehen. Die Ausgetretenen hätten zwar eine ganze Reihe Freunde in der Partei des Rechten Weges, DYP; sie sei aber auf einem künstlichen Niveau gegründet worden, so daß ein Übertritt für sie nicht in Frage kommen. Es gebe derzeit auch keine Aktivitäten, um eine neue Partei zu gründen.

Cumhuriyet vom 09.03.1985

Yalcin Dogan: Verfassungsänderung, Koalition und vorgezogene Wahlen

Derzeit spielt sich auf der politischen Bühne in Ankara ein Schauspiel ab, daß in dieser Intensität noch nicht erlebt wurde. Es erfolgen viele Parteiaustritte und auch sonst findet sehr viel Bewegung hinter den Kulissen statt. Wir müssen bei der Frage, wie sich diese Sache weiterentwickelt, davon ausgehen, daß wir derzeit in einer Übergangsphase leben. In solchen Phasen läßt sich eher beantworten, was wahrscheinlich nicht passieren wird.

Man kann die Punkte über die derzeit diskutiert wird, vielleicht folgendermaßen zusammenfassen:

1. Es wird intensiv über eine Verfassungsänderung ge-

sproche. Selbst wenn auf oberster Ebene eine solche Änderung derzeit noch nicht diskutabel erscheint, so gibt es doch unter den Abgeordneten genügend Leute, die zumindestens den Passus des möglichen Parteienwechsels eines Abgeordneten gestrichen haben wollen.

2. Auf oberster Ebene möchte man ebenfalls keine Koalitionen fördern. Selbst wenn es aber auf unterer Ebene durchaus Stimmen für eine Koalition bei einer Schwächung der ANAP gibt, scheint die Mehrheit derzeit nichts von Koalitionen wissen zu wollen.

3. Ein weiterer Widerspruch zwischen Basis und Führung besteht in der Formel für vorgezogene Wahlen. Die Führung meint, solche Wahlen derzeit nicht durchführen zu können, andere wiederum meinen, daß nur vorgezogene Wahlen die verfahrenere Lage im Parlament lösen könne.

Tercüman vom 10.03.1985

4 Kreisvorstände der MDP sind komplett zur DYP übergetreten

In Istanbul geht die Nationalistische Demokratische Partei, MDP, in die Knie. Die Kreisvorstände von Eminönü, Sariyer, Eyüp und Silivri sind geschlossen aus der MDP ausgetreten und die Partei des Rechten Weges, DYP, eingetreten. In einer feierlichen Ansprache aus Anlaß dieses Übertrittes sagte der Kreisvorsitzende der DYP, Yasar Keceli, daß seine Partei mit dem Übertritt von insgesamt 5000 MDP'ler rechne.

Cumhuriyet vom 16.03.1985

Mustafa Emekci: Tränen in Aybasti

Dieses Mal berichtet Mustafa Emekci von einer Wahlreise der SODEP aus Anlaß der Bürgermeisterwahl in Camas, einer Nachbarstadt von Aybasti, dessen Bürgermeister immer noch nicht aufgefunden wurde. Zusammen mit einigen führenden Politikern der SODEP hat der Journalist Emekci das Gebiet besucht. Dabei ist ihm aufgefallen, daß gerade zu der Zeit der Wahl Flugblätter aus der Agäis-Region eintreffen, in denen einzelne Personen, die aus der SODEP ausgetreten sind, ihren Austritt mit der Schwächung der Linken begründen. Sie plädieren für eine echt linke Partei, die nur in der neu zu gründenden DSP, Demokratische Linke, zu sehen sei.

Auf der anderen Seite aber habe es in dieser Region eine Stimmung gegeben, daß die andere Partei doch besser nicht gegründet werde, da man damit dann die Stimmen noch weiter zersplittern werde. In Aybasti selber wurden die SODEP-Politiker und insbesondere Mustafa Emekci sehr herzlich empfangen. Einer der Stadtverordneten, den man gezwungen hatte, aus der SODEP auszutreten, hielt in der Teestube eine Rede, in dessen Verlauf ihm häufiger die Tränen kamen. Dies schienen wie die Tränen der Linken überhaupt zu sein, die nicht weiß, was sie in Zukunft tun soll.

Nokta vom 10.03.1985

Wir haben die Versuchsmenschen gefunden

Mehmet B. und Murat Y. sind zwei Jugendliche, die im Jahre 1977 das Gymnasium in Istanbul besuchten. Da ein Schulkamerad von ihnen einen Vater in der Stiftung HZI hatte, wurden sie auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, 8 Wochen lang jeden Sonntag für einige Stunden dort vorbeizugehen, einige Medikamente zu sich zu nehmen. Dafür haben sie dann nach den damaligen Verhältnissen sehr gutes Geld für einen Schüler bekommen.

Sie wurden mit 3000 TL entlohnt. Die zwei Interviewten gaben an, daß sie niemals eine Einwilligungserklärung unterschrieben haben und daß sie auch nicht wußten, zu welchen Zwecken diese Untersuchungen dienten.

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaß, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'-sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 70

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bunde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig